

jugendbote

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119, Vers. 105



Sag mal, wo sind die alle?

Weihnachten im Schichtsystem – Rätsel und Digitales



sms

„Denn die Bräuche der Heiden sind alle nichts: Man fällt im Walde einen Baum, und der Bildhauer macht daraus mit dem Beil ein Werk seiner Hände. Er schmückt es mit Silber und Gold und befestigt es mit Nagel und Hammer, dass es nicht umfalle. Es sind ja nichts als Vogelscheuchen im Gurkenfeld. Sie können nicht reden; auch muss man sie tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen noch Schaden tun.“

Jeremia 10, 3-5

Inhaltsübersicht:

- 02 Andacht
- 05 Freizeiten
- 06 Weihnachtsrätsel
- 09 Querbeat- Digitales aus der Jugendarbeit
- 11 Weihnachtsgeschichte



Von drauss' vom Walde komm ich her;
 Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!
 Allüberall auf den Tannenspitzen
 Sah ich goldene Lichtlein sitzen;
 Und droben aus dem Himmelstor
 Sah mit großen Augen das Christkind hervor,
 Und wie ich so stolcht' durch den finstern Tann,
 Da rief's mich mit heller Stimme an:

„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell“,
 Hebe die Beine und spute dich schnell!
 Die Kerzen fangen zu brennen an,
 Das Himmelstor ist aufgetan,
 Alt' und Junge sollen nun
 Von der Jagd des Lebens einmal ruhn;
 Und morgen flieg' ich hinab zur Erden,
 Denn es soll wieder Weihnachten werden!
 (Theodor Storm, 1817-1888,
 deutscher Schriftsteller)

Weihnachten im Schichtdienst

... oder auch mal später zur Bescherung

Im Moment wird fleißig diskutiert: Deutschland, Europa und weite Teile der Welt hat die zweite, starke Pandemie- Welle gepackt und das soziale Miteinander ist auf Sparflamme reduziert worden. Auch ohne gesetzliche Vorschriften für alle Bereiche mache ich gerade die Erfahrung, dass viele Menschen in meinem Umfeld mitziehen, Verantwortung übernehmen und Vorbild sind. 'Wellenbrecher also!'

Und trotzdem: Viele Menschen schauen in diesen Adventstagen in Richtung Weihnachten. Leere Städte und wenig Trubel – das rituelle Geschenke kaufen wird kurzerhand auf einem Black Friday oder Cyber Monday erledigt. Großer Profiteur? Ein 'amazing – tolles' Geschäftskonzept aus den USA. Die Wirtschaft lahmt und stellt sich grundlegend um, aber der Rubel rollt. Ganz dem Motto: „The same procedure than every year!“

Die vor uns liegenden Wochen der Advents- und Weihnachtszeit sind mit großer Sicherheit anders, als wir uns

das alle vorgestellt und jemals erlebt haben. Unsere Gewohnheiten und Vorstellungen, unsere Gefühle und Empfindungen von Weihnachten kommen aus dem Tritt. Auch wenn wir, wie von Politikern schon im Oktober vorgeschlagen, Weihnachten mit der Familie im Schichtsystem abarbeiten oder die Bescherung in den Frühling verlegen, alles ist völlig anders.



Vielleicht besinnen wir uns in diesen Tagen? - Besinnen? – Welch interessantes und tiefgründiges Wort? Schaut man in die Wortbedeutung hinein, findet man: Klar werden, nachdenken, sich etwas in Erinnerung rufen. Hinterfragen wir doch an diesem ungewöhnlichen, oft belastenden und ganz anderen Weihnachtsfest die tiefe Bedeutung von Weihnachten.

Die Ausgangssituation für das junge Paar aus Nazareth vor ca. 2020 Jahren ist auch nicht viel besser: Die Menschen



Bild: spiegel-online



sind wegen einer Volkszählung in Aufruhr. Mühsam zu Fuß unterwegs Richtung Bethlehem, Unterkünfte wegen Überfüllung geschlossen. Maria legt ihren gerade geborenen Sohn in eine Krippe. Weihnachten! Nicht mehr.

Zu allen Zeiten nach diesem großen Ereignis, der Geburt Jesu, Gottes Sohn, haben Menschen große Bedrängungen, Unsicherheit und Angst erlebt. Ob in Kriegs- und Krisenzeiten, in Armut und Einsamkeit, in Krankheit und Tod: Es wurde Weihnachten! In der Recherche für diese Weihnachtsausgabe des Jugendboten habe ich ein Bild gefunden, welches 1918 zur Zeit der Spanischen Grippe, einer weltweiten Pandemie mit 50 Millionen Toten entstanden ist. Die Menschen trugen Masken und bereiteten sich auf ein eingeschränktes Weihnachtsfest vor.

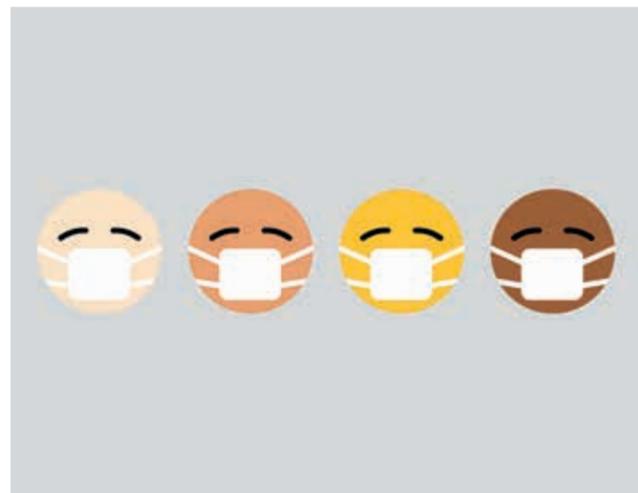
Vielleicht ist es gerade für euch junge Menschen nur schwer zu verstehen, warum und wieso alles anders ist, warum sich viele Menschen völlig verändert verhalten. Es kann sein, dass euch in Familie und Schule, Freizeit und unter Freunden ganz gegensätzliche Meinungen zur aktuellen Situation begegnen. Oft sind es die eindeutigen und extremen Aussagen, die versuchen, uns in die eine oder andere Richtung zu ziehen: Sei es dazu, 'mutiger und selbstbewusster mit dem Virus umzugehen' oder 'noch mehr Kontakte einschränken und die große Gefahr und das Risiko auf jedem Schritt zu sehen'.

Genauso wie bei dem „etwas anderen“ Gedanken an Weihnachten kann es helfen, zwischen der ursprünglichen Botschaft und der heutigen Gegenwart eine neue Perspektive einzunehmen und sich zu besinnen. Der Prophet Micha fasst zusammen, was mir in der jetzigen Situation hilft: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6, 8)

Schauen wir ein paar Verse zurück, gibt Micha auch eine Ankündigung zu dem, was an Weihnachten wirklich passiert ist: „Zur Stadt Bethlehem sagt Gott: So klein du auch bist, aus allen Städten in Juda. Aus dir kommt der Mann, der mein Volk führen und leiten soll. Er war schon da, bevor man begonnen hat, die Zeit zu messen, in aller Ewigkeit.“ (Micha 5, 1)

Eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit wünscht euch,

Sven Scheffels



FREIZEITEN 2021

Wir hoffen und sind guter Dinge, dass sie im nächsten Jahr stattfinden:

Unsere Sommerfreizeiten! Aufgrund der gegebenen Umstände rund um das Coronavirus gibt es 2021 jedoch einige Änderungen. Auf unserer Homepage findet ihr diesbezüglich die neuesten Infos!

ZELTFREIZEITEN UND 16+ FREIZEIT



Alle 3 Zeltfreizeiten und auch die 16+ Freizeit führen uns im nächsten Jahr ins Freizeitzentrum (Campingplatz) Hatten bei Oldenburg. Das Freizeitzentrum hat tolle und vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung! Direkt am Campingplatz gibt es ein Freibad und das „Kraxelmaxel“, einen genialen Kletterwald! Außerdem erwartet euch ein bunter Programm-Mix, vorbereitet von den Teamer*innen der altreformierten Jugend!

ZELTFREIZEIT I - 9-10 JAHRE - 22. BIS 26.7.2021

ZELTFREIZEIT II - 11-13 JAHRE - 26.7. BIS 31.7.2021

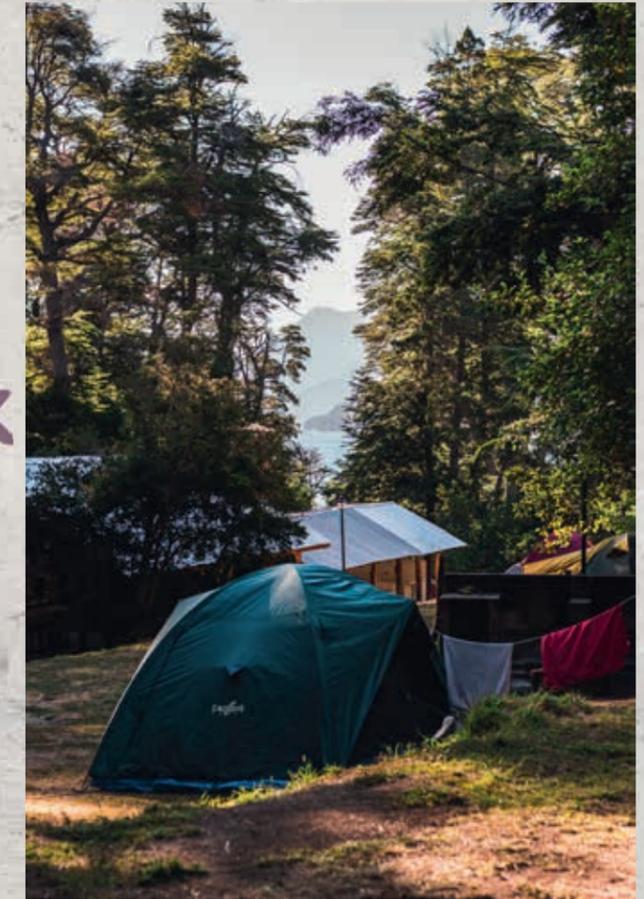
ZELTFREIZEIT III - 14 BIS 15 JAHRE - 31.7. BIS 7.8.2021

16+ ZELTFREIZEIT - 7.8. BIS 14.8.2021



Anmelden könnt ihr Euch ab dem 14.12.2020 über unsere Homepage!

www.altreformierte-jugend.de
Einfach Anmeldung ausdrucken und per Post (Poststempel) an die jeweiligen Hauptleiter*innen senden!



FORTSETZUNG FOLGT AUF SEITE 8...



Weihnachtsrätsel 2020

Einfach die beiden Rätselseiten komplett ausfüllen, ein Foto davon machen und dieses an folgende Nummer schicken: 01577-3567063. (bitte den Namen dazuschreiben)
Unter den richtigen Zusendungen unseres Weihnachtsrätsels lösen wir 3 aus! Diese 3 bekommen ein kleines Geschenk geschickt.
Zusendungen bis zum 30. Dezember 2020
Viel Spaß!

Weihnachtssuchsel

Finde 14 Wörter, die mit Weihnachten zu tun haben.

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| L | T | S | U | I | N | I | R | I | U | Q | L |
| T | E | B | O | F | E | N | J | G | A | H | I |
| I | I | I | W | G | F | A | M | I | L | I | E |
| W | M | Y | P | R | I | Z | H | U | Y | K | B |
| S | G | E | H | S | W | A | E | R | M | E | E |
| J | A | N | H | I | N | R | H | O | R | T | S |
| E | D | M | U | E | R | E | F | A | H | C | S |
| S | S | A | E | N | L | T | P | D | L | D | M |
| U | T | R | W | N | F | H | E | P | K | A | D |
| S | A | I | I | P | G | F | T | N | I | R | Z |
| K | L | A | I | C | A | E | O | E | N | R | U |
| P | L | R | M | A | I | Z | L | H | B | F | K |

Die Wörter sind diagonal, waagrecht und senkrecht, aber auch rückwärts versteckt...

Öffne mit deinem Mobilgerät diesen QR-Code. Folge der Bastelanleitung und mache ein Bild von deinem Ergebnis. Sende es zusammen mit den anderen Lösungen ein.



Löse den Rebus

Diese Sternschnuppen findest du im gesamten Jugendboten! Achtung: Auch an trickreichen Stellen und in anderen Farben;)
Wie viele findest du?

- Wie wird der Weihnachtsbaum noch genannt?
- Wer hat den Adventskranz erfunden (Nachname)?
- Blumen am Fenster in der Winterzeit?
- Wer regierte zur Zeit von Jesu' Geburt?
- Einer der vier Evangelisten?
- Ein anderes Wort für Heiland
- Einer der drei Sterndeuter
- Weihnachtsspiel der Kinder
- In welchem Land wünscht man "Feliz Navidad"?
- Ein traditionelles Weihnachtsgebäck
- Es dreht sich durch die Wärme der Kerzen
- Was war Josef von Beruf?
- Typische Figur in der Weihnachtskrippe
- Name des Engels, der die Geburt Jesu' ankündigte
- Welche Jahreszeit ist zu Weihnachten in Australien?
- Die Vorweihnachtszeit nennt man auch
- Weihnachtsansprache des Papstes (Urbi et...)

Öffne mit deinem Mobilgerät diesen QR-Code und beantworte folgende Frage: Wie heißt das letzte Wort dieses Liedes?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator <https://www.xwords-generator.de/de>



Male die Kugeln kreativ aus :)

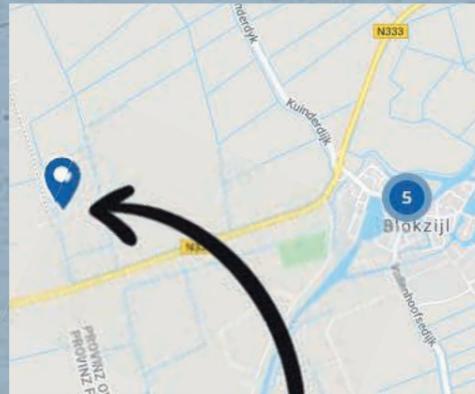
Ludwig hat 200 rote und weiße Kerzen für Weihnachten. 99% der Kerzen sind rot. Ludwig möchte gerne so lange erst einmal rote Kerzen verwenden, bis der Anteil roter Kerzen auf 98% gesunken ist.
Wie viele rote Kerzen muss Ludwig abbrennen?



...FORTSETZUNG VON SEITE 5

TEAMER*INNENSCHULUNG AUF BORKUM

Alle Teamer*innen sind auch in diesem Jahr wieder herzlich vom **4. bis zum 6. Juni 2020** zur Teamer*-innenschulung auf Borkum, in die DJH am Hafengelände, eingeladen! Euch erwarten neben einem Schulungsprogramm, welches euch auf die Sommerfreizeiten 2021 vorbereitet, ein gemeinsamer Ausflug und schöne, gemeinsame Abende!
Alle näheren Infos auch hier: Ab dem **14.12.2020** auf unserer Homepage!



INTEGRATIVE FREIZEIT IN DIE NIEDERLANDE – HAUS SUYDERZEE



15.10. bis 22. Oktober 2021

Die Integrative Freizeit, ein besonderes Angebot der Ev.-altreformierten Kirche, führt in diesem Jahr wieder in die Niederlande, in das Haus Suyderzee bei Blokzijl! Diese Freizeit ist insbesondere für Menschen mit einer geistigen und körperlichen Behinderung sowie für weitere Interessierte gedacht. Nähere Infos (Anmeldeformular ebenfalls ab dem **14.12.2020**) auf unserer Homepage!



Querbeat – Digitales aus dem Jugendbüro – Teil 2

Vor- und Nachteile einer jungen Wählerschaft



Wir haben Dezember und seit dem ersten Teil von Querbeat sind ein paar Monate vergangen: Monate mit weiteren wertvollen Erfahrungen in der digitalen Kinder- und Jugendarbeit. Wir hatten schon angekündigt, dass wir u.a. die Rubrik „Videostreaming“ vorstellen wollen.

„**Videostreaming**“ bedeutet nichts anderes, als ein bewegtes Bild durch das Filmen von Kameras „Live“ zu übertragen. In den letzten Monaten haben einige unserer Gemeinden eigene Erfahrungen mit LiveStreams gemacht. Ob mit Handys, feststehenden oder motorisierten Kameras, - die Bandbreite der Möglichkeiten ist riesig und man sollte in jedem Fall bei der Umsetzung einen Experten hinzuziehen! (Und dies gestaltet sich schon schwierig, da es wenige Fachfirmen im ländlichen Raum gibt) Im Vergleich zu dem mühsamen Produkt eines zu filmenden und zu schneidenden Videos, bietet der LiveStream unserer Meinung nach eine Erleichterung. Gottesdienste, ein Kindergottesdienst, selbst Konzerte können durchgeführt und direkt gezeigt werden. Die Gemeindeglieder und Besucher haben die Möglichkeit zeitgleich teilzunehmen oder den Stream später als Video zu sehen. Natürlich muss betont werden, dass die Einrichtung einer einfach zu bedienenden Live- Technik meist eine höhere Investition ist. Ein großer Mehrwert liegt unserer Meinung nach auch darin, dass zukünftig in Alten- und Pflegeheimen der Video- Kanal auf den Fernsehern der Aufenthalts-räume gesendet werden kann. So können mehr Menschen in Ton und Bild am Gottesdienst teilnehmen.

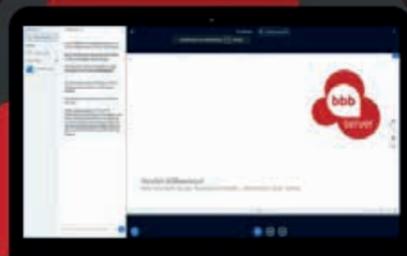


Eine weitere digitale Begegnung, die wir euch kurz vorstellen möchten, ist die Plattform „**Discord**“. Wir haben bisher noch keine eigene Erfahrung zu dieser App, haben aber Hinweise aus der Offenen Jugendarbeit der Jugendhäuser bekommen: „Discord“ ist so etwas wie ein digitaler Raum, in dem man sich aufhalten, chatten, begegnen, zusammen spielen und sich austauschen kann. Man betritt die App und kann in verschiedene Räume gehen. Dort halten sich andere Nutzer auf, die z.B. zu Themen diskutieren, ein Online- Computerspiel spielen oder gemeinsam Musik hören. Eigentlich so wie in einer Art Jugendcafé, nur digital. Wegen der unsicheren Rechtslage und der Datenschutzthematik sind wir im Moment noch vorsichtig, was diese App angeht, - aber testet sie doch gerne einmal privat.

Eine weitere wichtige digitale Funktion: Videokonferenzen, - sich sehen und hören-, das ist in dieser Zeit besonders wichtig.

BigBlueButton (bbb) kann genau das – ein geniales Programm, um mit Leuten in Kontakt zu treten und Jugendarbeit digital kreativ zu gestalten! „bbb“ ist eine Plattform, die ähnlich wie zoom, skype oder andere Programme funktioniert und bietet doch einiges mehr. Eine der größten Vorteile: bbb liegt auf einem deutschen Server und ist einfach in der Handhabung. Links, um andere einzuladen, lassen sich nach einer Registrierung unkompliziert generieren. Nachteil ist, dass man das Ganze bezahlen muss. Ab 20 Euro im Monat bekommt man ein ganz passables Paket, welches jederzeit kündbar ist. Über bbb kannst du Dokumente hochladen, die alle gleichzeitig sehen können. Video-

links ebenso. Durch das tool "geteilte Notizen" kann man auch schriftlich untereinander in Kommunikation treten. Gut erprobt wurde dies schon in einem altreformierten Jugendkreis: Gemeinsam haben wir ein Fürbittengebet kreiert und dieses am Ende unseres digitalen Abends zusammen gebetet. Schnupper doch mal rein! Zu zweit ist das Ganze sogar umsonst. bbbserver.de - Wie wir finden: Top!



Und nicht nur zu guter Letzt: „[menti.com/ mentimeter](https://www.menti.com/)“ Eine tolle Möglichkeit mit Gottesdienstbesuchern oder auch mit Jugendlichen eines Jugendgottesdienstes in Kontakt zu treten, bietet das Programm [menti.com](https://www.menti.com/). Stell dir vor, du möchtest in einem Gottesdienst Menschen zum Thema „Glaube und Zweifel“ beteiligen und fragst: Welche Dinge fallen dir schwer im Glauben? Was bringt dich zum Zweifeln? – Jeder kann dann mit seinem eigenen Handy über die Menti- App und zugehörigem Code Wörter und Text schreiben, der auf der Leinwand im Gottesdienst zu sehen ist. In einer Wordcloud werden die Wörter größer, die öfter genannt werden. Genauso bei der zweiten Frage: Was und wer hilft dir im Glauben an Gott und Jesus Christus? – Viele Kirchengemeinden und Jugendkirchen nutzen diese App auch für Umfragen oder die Fürbitten: Jeder kann so mit einem eigenen Gebet am Gottesdienst teilnehmen. Sendet uns gerne eure Erfahrungen oder weitere Apps, Programme und Funktionen, die euch helfen, Kinder- und Jugendarbeit digital und dennoch persönlich zu gestalten.

Gisa Kamphuis und Sven Scheffels



2049 Jahre

«Die unsterbliche Weihnachtsgeschichte»

Am Heiligabend saß ein alter Mann am Strand im Sand und hörte dem Mittelmeer beim Rauschen zu. Wie meist an Heiligabend. Er war ein wenig traurig. Wie meist an Heiligabend. Und Heiligabende hatte er schon viele erlebt. Er war nämlich 2049 Jahre alt, und sein Bart reichte bis zum Bauchnabel.

2049 Jahre alt werden ist nicht normal. Kein bisschen. Der alte Mann seufzte. Er war einfach nicht gestorben. Er hatte gelebt und gelebt und gelebt. Der liebe Gott hat mich vergessen, hatte er an seinem 113. Geburtstag gedacht. Er ist gar nicht lieb, hatte er mit 642 geseufzt. Er bestraft mich, hatte er mit 1285 gemurmelt. Und schließlich, etwa mit 1793, hatte er zum Himmel hinaufgerufen: «Lieber Gott, dich gibt's doch gar nicht!». Richtig laut gebrüllt hatte er es, damit der liebe Gott es auch sicher hören würde.

Sein allererster Heiligabend – du lieber Himmel. Das war kein Honiglecken gewesen. Ein Handwerker ist ein Handwerker und keine Hebamme. Auf dem Bau lernt man nicht, wie man einem Kindlein auf die Welt hilft. Die Frau kann wenigstens schreien und pressen. Aber der Mann nicht, sonst denken sich die Leute, was für eine Mimose.

Der Mann reicht Tücher, tupft der Frau den Schweiß von ihrer Stirn und sorgt in aller Ruhe dafür, dass er nicht vor Aufregung platzt.

Natürlich hatte er es besonders gut machen wollen, damals, im Stall in Bethlehem. Es war ja nicht irgendein Kind. Es war das Christkind. Anfangs hatte er seiner Maria nicht geglaubt. «Hör mal», hatte er gesagt, «für ein Kind braucht es eine Frau und einen Mann, jedenfalls bei uns daheim in Nazareth.» Maria hatte fröhlich genickt: «Für gewöhnlich schon, Josef. Aber nicht für ungewöhnlich. Da reicht ein Engel. Ganz sicher, ich spüre das.» Und weil Maria die beste Spürerin auf der Welt war, hatte Josef beschlossen, Maria zu glauben. Er hatte sie ja auch sehr lieb, und wenn man sehr liebhat, glaubt man leichter, nicht wahr?

Beim Anblick des frisch geborenen Häufleins in seinen Händen war Josef dann aber ein bisschen erschrocken. So ein zerknautschtes Gesichtlein! Das war bestimmt nicht das Christkind! Oder hatten sie womöglich bei der Geburt etwas falsch gemacht? Zum Glück war Maria sich so sicher, dass alles seine Richtigkeit hatte, dass ihre Sicherheit für beide reichte. Die Besucher im Stall waren





sogar noch sicherer. Die fröhlichen Hirten vom Feld. Und die drei reichen Herren aus dem großen weiten Morgenland, wo die Menschen schon damals besonders gescheit waren. Die drei hatten sogar Weihnachtsgeschenke mitgebracht. Gold, Weihrauch und Myrrhe. Josef hatte sich freundlich bedankt, auch wenn er lieber etwas zu Essen für Maria und ein paar saubere Windeln für das Kind bekommen hätte. Aber als sie später nach Ägypten fliehen mussten, konnte er dank der wertvollen Geschenke für seine Familie ab und zu etwas Essen kaufen.



2049 Jahre. Da erlebt man mehr als in einem einzelnen Kopf Platz hat. Da muss man sogar das Herz mit Erinnerungen füllen. Nur die traurigen Erinnerungen, die hatte Josef ins Mittelmeer hinausgeworfen. Die Erinnerungen an ihre Flüchtlingsjahre, die ihn immer aufwühlten. Leider wühlten sie auch das Mittelmeer auf, welches die Erinnerungen an die Flüchtlingsjahre manchmal wieder an Land spülte. Josef nahm dann schnell eine Hand voll Sand, hauchte die traurige Erinnerung hinein und warf sie weit ins Mittelmeer hinaus, zehn Meter, und das ist sehr weit, wenn man 2049 Jahre alt ist. Dann atmete Josef tief durch und probierte ganz fest an etwas Schönes zu denken. An ihre Rückkehr in die Heimat. Josef hatte Nazareth geliebt. Sein kleines Dorf. Sein Handwerk, sein Häuschen und vor allem seine Maria, die allerbeste Spürerin auf der Welt. Und den kleinen Jesus, der auch einmal ein mega guter Spürer würde, und ein etwas weniger guter Handwerker. «Ich baue nicht gern mit Holz», sagte er eines Tages, «ich baue lieber mit Menschen.» Jesus konnte schon als Bub fürchterlich gescheite Sachen sagen. Und als er groß geworden war, umarmte er seinen Vater, küsste seine Mutter und zog ins Land hinaus. Maria spürte viel und weinte sehr. Josef musste sie ganz fest trösten und, unter uns gesagt, sie ihn auch ein bisschen.

2049 Jahre. In Gedanken versunken kralte Josef sich seinen bauchnabellangen Bart. Es wurde Zeit, ihn wieder einmal zu stutzen. Zu lange Bärte waren gefährlich! Einmal hatte Josef sich die Bartspitze verbrannt. An einem Samstag im Mittelalter. Bei einer Kerze in einer Kirche. Am nächsten Tag hielten sich in der Messe die Gläubigen die Nase zu. Verbrannte Bärte stanken nämlich schon im Mittelalter so entsetzlich, nicht einmal der allerfeinste Weihrauch kam dagegen an!

Josef besuchte gerne Kirchen. All die schönen Kanzeln und Kreuze aus feinen Hölzern. Und all die Gemälde! Sie erzählten die Geschichten von seinem Sohn. Auch die Weihnachtsgeschichte. Maria war immer sehr hübsch gemalt, und das Christkind in der Krippe war überhaupt nicht zerkrnauscht. Josef

war schon ein bisschen stolz. Sein Jesus war kein Bauhandwerker geworden, und trotzdem hatte er unzählige Häuser bekommen. Gotteshäuser. Menschen hatten sie ihm gebaut. Weil er ihre Herzen gespürt hatte und sie das seine. Darum waren seine Gotteshäuser besonders schön geworden. Wenn Menschen spüren, dass jemand nur ihr Bestes will, dann geben sie es ihm gern.

Manchmal wurde Josef in einer Kirche schon etwas wehmütig. Meistens sprach er dann ein wenig mit einem Jesus am Kreuz, oder mit einer Statue von ihm. Eine Antwort hörte er nie. Doch mit 2049 Jahren hört man ja auch nicht mehr so gut. Außerdem können Statuen gar nicht sprechen, für gewöhnlich. Nur manchmal, da antworten sie ins Herz hinein. Und wenn man dann sehr fest in sein Herz hinein spürt, kann es sein, dass man die Antwort hört.

Aber nicht immer. Wenn Josef seinen Sohn alle paar Jahre fragte, wann sie beide sich wiedersehen würden, vernahm er in seinem Herzen nur ein Seufzen. Bestimmt wusste Jesus selber noch nicht, wann er zurückkommen würde. Aber versprochen hatte er es. Er war auch nicht gestorben, so wie Josef, sondern zum Himmel hinaufgefahren. An Auffahrt. Darum heißt die Auffahrt ja Auffahrt. Und an jener allerersten Auffahrt hatte Josef leise geflüstert: «Ich werde auf dich warten mein Junge, bis du wiederkommst». Bestimmt hatte der liebe Gott ihn dann beim Wort genommen, und Josef war einfach nie gestorben und hatte einfach weitergelebt und gelebt und gelebt. Und nun saß er im Sand am Strand, lauschte dem Rauschen des Mittelmeers und staunte über sein Leben. 2049 Jahre, nein so etwas aber auch!

Manchmal konnte Josef seine Geschichte selber kaum glauben. Aber das machte ihm nichts aus, kein bisschen. Viele unsterbliche Geschichten sind nämlich so wahr, dass sie gar nicht unbedingt zu geschehen brauchen.

Willi Näf - 2019